



„Berliner Tageblatt“ u. „Handels-Zeitung“ erscheint morgen früh um 6 Uhr, Samstag um 10 Uhr. Geschäfts-Verwaltung: „Berliner Tageblatt“: Neben-Wandlung „Tageblatt“, Neben-Wandlung „Handels-Zeitung“, Neben-Wandlung „Berliner Tageblatt“: Neben-Wandlung „Tageblatt“, Neben-Wandlung „Handels-Zeitung“.

Verlag u. Anzeigenpreis. Durch die Post bezogen Viertel, 6 M. Ausland erst. Postzuschlag; für Groß-Berlin bei täglich postmässiger Zustellung monatlich 2 M. vierteljährlich 6 M. ... (General-Anzeiger und Wohnungs-Anzeiger) 50 Pf. ...

Zentral-Blätter

Nr. 12
40. Jahrgang

und Handels-Zeitung

Sonntag
7. Januar 1911

Siehe die Wohn-Beilage
„Haus, Hof, Garten“ Nr. 1.

Deutschland und Brasilien.

(Von unserem Korrespondenten.)

23. Rio de Janeiro, Anfang Dezember.

Die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Brasilien, deren beständige Verbesserung man augenblicklich hier als Deutschler überall spürt, sind schon nahezu ein Jahrhundert alt. Überall Offiziere haben in den dreißig Jahren gehalten, die Einheimischen zu drücken und die portugiesischen Truppen ins Meer zu werfen (südlich natürlich). ...

Anerkennung sich in aufrichtig freundschaftliche Gefinnung wandelt.

Man darf nicht etwa annehmen, daß die Wahl des Marschalls ... Es ist ja an und für sich natürlich und erklärlich, daß sich der Kubobrasilianer mehr zu den lateinischen Nationen hingezogen fühlt. Die gemeinsame Abstammung und die Verwandtschaft der Sprache, die ähnliche Veranlagung und die kulturelle Beeinflussung, alles weist zu den Romanen, vor allem nach Paris. ...

Ziel der Beziehungen, die man zu Deutschen machen mußte, liegen in der Verbrüderung der lateinischen Nationen. ... Das alles haben die vorbestehenden Faktoren, Entschiedenheit, Entschluß hat dann die Brasilianer Ausstellungen ausgebaut. ...

Das alles haben die Kubobrasilianer, wie man die Brasilianer portugiesischer Mutterprache zum Unterschied von denen fremder Zungen zu bezeichnen pflegt, immer rüchhaltlos anerkannt. ...

So aber das Märchen ist, namentlich für den, der beobachtet, wie schnell die Einwanderer ihrer Muttersprache ablegen, wenn sie mit dem lotofraßlichen Element in enge Berührung kommen, so wurde es doch fast zwei Jahrzehnte lang geglaubt. ...

Man soll diese werdende Gemeinschaft nicht unterschätzen, sondern sich ihrer freuen und sie sorgsam pflegen. Denn die

Kubobrasilianer sind aufgeweckte, intelligente und energiegeladene Menschen und Brasilien ist ein Land von großer Zukunft, in dem deutscher Arbeit und deutschem Kapital ein weites Feld der Tätigkeit offensteht, zum Nutzen für beide Völker.

Das Befinden Kaiser Franz Josefs.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Wien, 6. Januar.

Der Kaiser hat eine ausgezeichnete Nacht verbracht. Der Schmutz ist vollständig verschwunden, die Heiserkeit beinahe nicht mehr vorhanden. Der Kaiser ist sehr guter Laune und dürfte schon zu Beginn nächster Woche wieder zur Hofburg fahren, um dort die laufenden Regierungsgeschäfte zu erledigen.

Die französischen Bischöfe

gegen die republikanische Presse.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Paris, 6. Januar.

Eine Anzahl französischer Bischöfe vorbestimmt in der „Semaine religieuse“ eine Mahnung an die Katholiken, in der vor dem Rauf und der Fäulnis der „Republikanischen“ Zeitungen, der „Tribune republicaine“ und zweier anderer Blätter gewarnt wird. ...

Der Streik im Sächsischen Kohlenrevier.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

D. Lützdorf, 6. Januar.

Die Spannung zwischen den Kohlenarbeitern des Sächsischen Gebietes und den Gesellschaften ist so stark gewachsen, daß vorläufig an keine Einigung zu denken ist. Der Streik hat heute außerordentlich zugenommen. 18.000 Arbeiter sind im Auslande und bei den Zentralbüros im Sächsischen Volkshaus laufen ständig neue Meldungen zu den Streikämtern ein. ...

Die Beziehungen, die man zu Deutschen machen mußte, liegen in der Verbrüderung der lateinischen Nationen. ... Das alles haben die vorbestehenden Faktoren, Entschiedenheit, Entschluß hat dann die Brasilianer Ausstellungen ausgebaut. ...

Wie nachdrücklich durch diesen Streik die geographisch nahegelegenen deutschen Industriegebiete betroffen werden, ist leicht zu ersehen. Die einzelnen Gewerke haben absolut keine Kohlenvorräte, um die Fabriken im Sächsischen Kohlengebiet zu betreiben, und sie können deswegen erst recht nicht ihren Exportpflichten nachkommen. ...